

27.11.
z.B. 3 Schäden frei
attraktive Rabatte
 CosmosDirekt.
 Kündigungsstichtag

SUCHEN [HILFE ?](#)

[POLITIK](#) [ÜBERSICHT](#) [ZURÜCK](#)

AUS IHRER ZEITUNG

- Politik
- Aus aller Welt
- Wirtschaft
- Lokales
- Nürnberg plus
- Sonderseite
- Bayern
- Sport
- Amateurfußball **TIPP**
- Feuilleton
- Partnerstädte
- Blogs
- Wochenmagazin
- Sonntagsblitz
- Stadtanzeiger

AKTUELL

- Dia-Shows
- Video-News **TIPP**
- Top-News
- Thema des Tages
- Brennpunkte
- Moneyspecial
- Börse & Bilanz
- Wissenschaft
- Polizeibericht
- Regional-Meldungen
- Boulevard

SPORT

- Top-Sportnews
- Fußball-Ticker
- Tippspiel
- Sport-Tabellen
- Sport aus der Region

ANZEIGEN

- Stellenmarkt
- Immobilienmarkt
- KFZ-Markt
- Traueranzeigen
- Treffpunkt
- Partnerbörse
- Reisemarkt
- Marktplatz
- Registerbekanntm.
- Stadtanzeiger
- Sonntagsblitz
- Wochenanzeiger
- Anzeigen aufgeben

FREIZEIT

- Termine
- Kino/Theater
- Film-Kritik
- Essen & Trinken
- Sudoku
- Kreuzwörtertsel
- Reise
- Leserreisen
- Ausflugsstipps
- Mode und Kosmetik

SERVICE

- Ratgeber
- Energie sparen
- Auto-Aktuell
- Multimedia
- Wetter
- Kalenderblatt
- TV-Programm
- Horoskop

SPECIAL

- Szene-Extra
- Sechs-und-Sechzig
- Gästebuch

Ein Pater, der es mit der Politik aufnimmt



Bitte Bild anklicken!

Frisch im Amt und schon voll durchgestartet: Pater Jörg Alt SJ hat Mitte Oktober seine neue Stelle in der Nürnberger Jesuitenmission und der Katholischen Hochschulgemeinde angetreten. Der 48-Jährige gilt als ausgewiesener Migrationsexperte.

NÜRNBERG - Zum Eingewöhnen ist Jörg Alt bislang wenig Zeit geblieben. Seine bundesweite Kampagne «Steuer gegen Armut», die er – wie berichtet – zum Welttag zur Beseitigung von Armut am 17. Oktober ins Leben gerufen hatte, beansprucht ihn noch immer. Denn jetzt hat der 48-Jährige mit der Aktion erst recht alle Hände voll zu tun: Er muss E-Mails beantworten, Vorträge halten oder die extra für diese Initiative eingerichtete Webseite verbessern. Und das alles möglichst schnell und womöglich auch noch gleichzeitig.

Das Projekt, mit dem Alt und seine Mitstreiter Steuern auf alle spekulationsrelevanten Transaktionen fordern, möchte der Jesuitenpriester auf jeden Fall vorantreiben; bildet es doch die Grundlage für eine seiner Herzensangelegenheiten: die weltweite Bekämpfung der Armut und eine verbesserte Lebenssituation für die Menschen in den Entwicklungsländern. «Mit den Einnahmen könnten zusätzliche Milliarden in die Entwicklungshilfe fließen», sagt er.

Bei Maybrit Illner in der Talkrunde

In seinem jetzigen Wirkungsfeld will er Afrika verstärkt ins Zentrum rücken. «Wir müssen neue Wege suchen, um an Geld zu kommen». Dabei möchte er vor allem die Verantwortung der Europäer an der Misere aufzeigen. «Nicht böse Schlepper und Schleuser haben Schuld an den Flüchtlingsdramen, sondern unsere Migrationspolitik.»

Mit diesem Satz ist der lebhaftige Jesuit endlich angekommen bei seinem ausdrücklichen Leib- und Magenthema, der Flüchtlings- und Migrationspolitik. Vor allem die Arbeit in Jesuitenflüchtlingsdienst mit sogenannten Illegalen hat es ihm angetan. Wenn er darüber spricht, wird er dezidiert politisch. Wobei ihm das Wort politisch nicht sonderlich gefällt: «Ich provoziere gerne», sagt er und sein spitzbübisches Lächeln unterstreicht diese Haltung. «Wenn politisch heißt, seine Meinung zu vertreten, dann bin ich das. In diesem Sinn war Jesus das aber auch.»

Ebenso wenig gefällt ihm der Begriff «irregulär» für Menschen, die sich ohne gültige Papiere in einem fremden Land aufhalten: «Das ist zu verharmlosend», findet er. Wegen seiner Beschäftigung mit illegalen Flüchtlingen gilt er auf diesem Gebiet als ausgewiesener Kenner. Sein Insider-Wissen brachte ihn im Zuge der Visa-Affäre im Februar 2005 sogar in die Talkrunde zu Maybrit Illner, «direkt neben Günther Beckstein», erzählt Alt schmunzelnd. In Kürze erscheint unter dem Titel «Globalisierung, Illegale Migration, Armutsbekämpfung» (von Loeper Literaturverlag, 24,90 Euro) dazu sein viertes Buch. Das aber wollte Alt ursprünglich gar nicht schreiben.

Die Beobachtungen und Aufzeichnungen, die seinem aktuellen Werk zugrunde liegen, stammen unter anderem aus der Zeit in Belize, seinem letzten Einsatzort, von dem er in den höchsten Tönen schwärmt. In dem zentralamerikanischen Staat war der Pater vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit in einer Pfarrei mit 36 Dörfern und 32 Schulen zuständig. «Dieses einfache, arme Leben mit zufriedenen Menschen hat mir wirklich Spaß gemacht», sagt er. Dort, mitten unter den Maya-Indianern, ohne Telefon, Strom und fließendem Wasser, hätte er alt werden können; aber wenn ihm die Mücken und Schlangen am Anfang mächtig zu schaffen machten. «Ich habe es genossen, einmal nicht nur am Schreibtisch zu sitzen», berichtet er, «das macht mich auf Dauer nämlich auch nicht glücklich.»

Natürlich ist er auch bei dieser für ihn so traumhaften Tätigkeit nicht ganz losgekommen von der Migrantenproblematik. Spätestens in dem Moment, als die Reihen in der Kirche leer geblieben und die Männer verschwunden waren, war das für Alt ein Alarmzeichen. «Well, Father, they are north» («Pater, sie sind nach Norden aufgebrochen») hätten die Frauen auf seine Frage nach den fehlenden Gläubigen geantwortet. Viele

ANZEIGE



Abgeordnetenwatch.de

Kontaktieren Sie Ihren Abgeordneten! Einfach Postleitzahl oder Stichwort eingeben und los geht's!

ANZEIGE



Bild des Tages



Für eine größere Ansicht: Klick aufs Bild!

ANZEIGE



NERV-PROMIS

Wer ist am nervigsten? Hier klicken

Italienisch mit der NZ



Zwischen Pegnitz und Piazza

NZ-FOTOGALERIE

Bilder von der Nürnberg-PLUS Seite der Nürnberger Zeitung finden Sie unter **diesem Link!**

LITERATUR TAGE



Alle Termine und Informationen finden Sie hier.



RATGEBER



Auto + Verkehr

Zeitumstellung erhöht Gefahr von Wildunfällen



Reise

Besuchen Sie unser Reiseportal

Bildstrecken

Franken im Bild

Eindrücke aus den Städten der Region
 Zu den Bildstrecken



DER VERLAG

- Kontakt
- Impressum
- Ausbildung
- Jobs
- Nutzungsbedingungen
- Verbreitungsgebiet
- Archiv

junge Menschen verlassen Belize und versuchen in die USA zu gelangen, über die grüne Grenze, als Illegale. Wieder hatte den engagierten Jesuiten das Thema Migration eingeholt – mitten im Dschungel, Tausende Kilometer von Europa entfernt. Er machte sich persönlich auf, um die verschwundenen Gemeindemitglieder in ihrer neuen Heimat zu suchen – und landete in den Armenvierteln von Los Angeles.

Derartige Aufregungen erwarten Alt in Nürnberg sicher nicht. Dennoch sei ihm bisher noch nirgendwo langweilig geworden. Die Stadt kennt er ohnehin schon aus seinem Noviziat, aber noch nicht die berühmten fränkischen Brauereien. «Auf die», sagt er, «freue ich mich am meisten.»

Jörg Alt stellt sein neues Buch am Donnerstag, 12. November, 19 Uhr, im Nürnberger Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64 vor.

Sharon Chaffin

26.10.2009

Mehr vom aktuellen Tagesgeschehen lesen Sie in Ihrer Zeitung. [Jetzt abonnieren](#) 

© NÜRNBERGER ZEITUNG



Artikel
empfehlen



E-Mail an die
Redaktion



Zur
Druckversion

